

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 32.—
Halbjährig „ 16.—
Vierteljährig „ 8.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 20 h für die 4 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 4 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 30.—
Halbjährig „ 15.—
Vierteljährig „ 7.50
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 50 h berechnet.
Einzelnnummer 80 h.

Nr. 12.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 27. März 1920.

35. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Ja.—1050.

Ueber Interpellation des Herrn Vizebürgermeisters Schilcher in der Gemeinderatsitzung vom 17. Jänner 1920 wird im Nachstehenden auszugsweise das stenographische Protokoll über dessen Äußerung in der Gemeinderatsitzung vom 31. Oktober 1919 wiedergegeben.

Vizebürgermeister Schilcher: „ . . . Wenn ein Feuerwehrdienst eingeführt wird, der entschädigt werden müßte, so käme alle Monate nur einer dran. Unsere Partei Propaganda, daß sich die Arbeiter der Feuerwehr anschließen. Ich glaube, daß sich in dieser Weise etwas machen läßt und sich vermehren muß, damit sie auch ihren Verpflichtungen nachkommt.“

Habe auch den Eindruck gehabt bei letztem Brand, daß mit der Disziplin bei der Feuerwehr nicht recht stimmt, soll werden, was sie sein muß, eine Wehr dem Nächsten.

Bucheder: Antrag, ein fünfgliedriges Komitee zu bilden, das die Sache ausarbeitet.

Waas berichtet dahin, daß dies Aufgabe der Gemeinde ist und die Feuerwehr hat dies bereits getan und wird dies dem Gemeinderat vorlegen.

Stumpfhol: Kommt zurück auf Schilcher wegen Disziplin, er gebe zu, daß es nicht so sei wie im Frieden, Schuld seien die Kriegsverhältnisse, wo die tüchtigen Wehrmänner einrückten und durch Jugendliche ersetzt werden mußten. Wird aber nunmehr besser werden.“

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 23. März 1920.

Der Bürgermeister:

Josef Waas w. v.

Ja.—1055.

Auslobung.

Eine Million Kronen Belohnung für das Zustandekommen von verheimlichten Schuhen.

Für die aus der Kriegsgefangenschaft Heimkehrenden, sowie für andere im öffentlichen Interesse wichtige Zwecke ist es dringend notwendig, Schuhe zu beschaffen. Nach verschiedenen Mitteilungen lagern von Schleihhändlern aufgekaufte große Mengen Militärschuhe, die von diesen verborgen werden, an verschiedenen Orten.

Für zweckdienliche Angaben über solche verborgene Schuhe werden dem Anzeiger Belohnungen bis zum Betrage von 10.000 Kronen und überdies für jedes zustandegebrachte Paar feldbrauchbare Militärschuhe (Leber und Lebersohlen) der Betrag von fünf Kronen bis zu einem Höchstbetrage von insgesamt einer Million Kronen ausbezahlt.

Anzeigen sind zu richten an jede beliebige Sicherheitsbehörde (Polizei, Gendarmeriebezirkskommando) oder unmittelbar an das Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamt beim Staatsamt für Heereswesen Wien 6., Gumpendorferstraße 1. Staatsamt für Heereswesen.

Ja.—1031.

Ersichtlichmachung der Verkaufspreise in Schaufenstern.

Amtlich wird mit Beziehung auf die in den Morgenblättern vom 27. Februar 1920 erschienene Mitteilung der Wiener Marktamtsdirektion verlautbart:

Die gewerblichen Kreise werden in ihrem eigenen Interesse neuerlich daran erinnert, daß nach den geltenden Vorschriften die Preise der in den Schaufenstern ausgelegten Bedarfsgegenstände, sowie die Preise der in Geschäften, Verkaufsständen und auf den Marktplätzen feilgebotenen Lebensmittel nach wie vor ersichtlich zu machen sind. Die Ueberwachungsorgane sind angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde einzuschreiten.

Nachbefolgung wird durch die politische Behörde (in Wien durch das Kriegswucheramt) mit Geldstrafe bis zu 5000 Kronen oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft, außerdem kann der Verfall der unbezeichnet ausgestellten Waren ausgesprochen werden.

Das Staatsamt hat ferner darauf verwiesen, daß seine beiden Runderlasse vom 17. Juli 1917, Z. 12.853 und vom 2. Oktober 1917, Z. 84.742 nicht genügend beachtet werden, obwohl sie Vorschriften enthalten, die für den Schutz der Verbraucher besonders wichtig sind.

Die Unterstellen werden angewiesen, diese Anordnungen den Ueberwachungsorganen in geeigneter Weise in Erinnerung zu bringen und die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden mit der Einladung zu verständigen, auf ihre Mitglieder in geeigneter Weise Einfluß zu nehmen, daß sie nunmehr die gesetzlichen Vorschriften genau befolgen.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Politische Rundschau.

Die Lage in Deutschland.

Der von Noske und Ebert zur Bekämpfung Rapps und Lüttwigs herausbeschworene Generalkrieg, der auch für die bolschewistischen Elemente ein willkommenes Werkzeug ihrer Bestrebungen abgab, ist im größten Teile Deutschlands im Abflauen. Nur im Ruhrgebiet, wo die Räterepublik ausgerufen wurde, hat die Regierung noch einen schweren Kampf zu bestehen.

Noske hat seine Demission gegeben und auch das übrige Kabinett scheint sich zu einer Gesamtdemission vorzubereiten. An Stelle Noskes ist der bisherige Oberkommandierende des Reichswehr-Gruppenkommandos I General von Seeckt mit der Führung der Geschäfte des Reichswehrministers betraut worden.

Vom Ausschusse der Nationalversammlung wurde als Termin der Neuwahlen in die Nationalversammlung der 6. Juni in Vorschlag gebracht.

Forderungen der Unabhängigen Bauernbünde.

Am Schlusse des zweiten Reichsbauerntages der unabhängigen Bauernbünde, der am 19. d. unter massenhafter Beteiligung in der Industriehalle in Graz stattfand, wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen, die in folgenden Forderungen gipfelt:

1. Sofortige Inangriffnahme der Verfassungsreform im Sinne eines bundesstaatlichen Aufbaues des Staates unter Ablehnung an die Verfassung des Deutschen Reiches, Uebernahme des Deutschen Rechtes und Unterdrückung jedes Terrors.

2. Sofortiger Abbau der Zwangswirtschaft und der Zentralen und entschiedenes Vorgehen gegen den ungebührlichen Einfluß des Judentums.

3. Die Festsetzung des Ertragswertes für landwirtschaftlichen und gewerblichen Besitz bei der Bemessung der Vermögensabgabe, deren ausschließliche Verwendung zur Tilgung der Kriegsschulden und Annahme der Kriegsanleihe mindestens zum Ausgabekurs.

4. Bedachtnahme bei allen neuen Steuervorlagen auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der belasteten Berufsstände.

5. Beste Behandlung sozialpolitischer Gesetze für die Landbevölkerung, vor allen Ausdehnung der Alters-

„Inge lief hinaus. Menschen kamen und riefen schon von weitem: „Die Schanzen sind gestürmt, die Dänen sind nach Wlken zurückgeschlagen. Schleswig-Holstein ist frei!“

Inge hörte kaum darauf, sondern fragte, ob sie Frau Larsen nicht gesehen hätten. Nein, sie hatten auch nicht darauf geachtet. Hunderte von Toten und Verwundeten lagen da draußen auf dem Schlachtfeld, da sah man nicht nach einer blinden Frau. Sie stürmten weiter, trunken vor Freude, und riefen die Siegesnachricht in die Häuser.

Ein Depeschentreiter jagte vorbei; Munitions- und Proviantwagen rasselten vorüber. Dann kam von Düppel her ein langer Zug gefangener Dänen, von preussischen Husaren eskortiert. Sie sperren die Straße, so daß Jens und Inge zur Seite treten mußten, um sie vorbeizulassen. Da vergaßen sie einen Augenblick ihre Angst und Sorge. Es war etwas so erschütterndes, was sie sahen. Gefangene Dänen! Blasse Menschen, die müde dahinzogen, nicht einmal verzwweifelt oder unglücklich, nur müde, ermattet, stumpf. Ein Husarenpferd scheute und sprang zur Seite, ein paar andere wurden unruhig. Inge kam die Angst wieder. Wenn Frau Larsen nun allein unterwegs war, wenn sie im Durchetander unter Pferdehufe geriet!

Sie lief nun doch die Straße hinauf, an den Häusern entlang; manchmal mußte sie sich an die Wand drücken, um die Truppe vorbeizulassen. Jens folgte ihr; er fühlte, was sie dachte, und teilte ihre Unruhe. Endlich war der Zug der Soldaten vorüber und die Straße wieder frei. Da blieben sie beide auf einmal stehen. Peter kam ihnen entgegen, und an seiner Seite ging, von ihm sorgsam geführt und gestützt, Frau Larsen.

„Peter und deine Frau“, sagte Inge leise.

Jens atmete schwer.

Nun sah Peter das Paar, er sagte es Frau Larsen, und sein altes freundliches Gesicht hellte sich auf. Sie hob den Kopf mit den verbundenen Augen und machte schnellere Schritte.

„Geh ihr entgegen“, bat Inge. Da er nicht sollte, sondern neben ihr stehen blieb, so daß sie jeden seiner Atemzüge wie ein qualvolles Stöhnen hörte, bat sie noch einmal: „Geh ihr entgegen, Jens.“

Da tat er es, aber sie sah, daß er Schritte machte, wie einer, der seine Füße nicht in der Gewalt hat. Sie wußte aus ihrem eigenen Gefühl heraus, was dieser Gang von ihr zu seiner Frau zurück ihn kostete, und sie stand noch immer auf demselben Fleck, und ihre Seele schrie zu Gott um Hilfe und Kraft für sich und für ihn.

Jens hatte seine Frau erreicht. Sie streckte die Hände nach ihm aus, und er nahm sie. Als Inge zu ihnen kam, sprach Frau Larsen schon eifrig auf ihn ein.

„Ich hab' auf dich gewartet, Jens, schon lange. Ich kann nicht sehen, das Fieber ist in meinen Augen geblieben, und du mußt mit mir zum Augenarzt, daß der es raustreibt. So kann ich ja gar nichts tun, immer muß ich warten, daß jemand kommt und mich führt und mir hilft.“

Jens nickte, aber dann dachte er daran, daß sie das ja nicht sehen konnte, und so sagte er: „Ja, mit einer gepreßten, gequälten Stimme, die man kaum hörte.“

„Heute war ich so lange allein, und draußen war so viel Lärm“, fuhr sie fort, „da bin ich zuletzt rausgegangen und hab' mich an den Häusern entlang getastet. Es kamen so viel Wagen und Menschen, und sie riefen alle durcheinander und es wurde soviel geschossen —“

„Die Schanzen sind gestürmt!“ fiel Jens ein. Er sagte es, wie man von einem großen, erschütternden Ereignis spricht.

„Ja,“ sagte Frau Larsen gleichgültig nickend, „da bin ich zuletzt über einen Stein gefallen, und mein Kleid hatte sich irgendwo festgehakt, so daß ich nicht wieder allein aufkommen konnte. Endlich kam Peter Hansen und half mir.“

Wo Jens in der langen Zeit seiner Abwesenheit gewesen war und wie es ihm ging, danach fragte sie nicht.

Jens Larsen.

Roman von Elisabeth Goedicke.

Zwölftes Kapitel.

(23. Fortsetzung.)

Als er sie endlich mit einem stöhnenden Laut freiließ, setzte sie sich auf einen Balken, weil ihre zitternden Füße sie nicht mehr tragen wollten, und er warf sich vor ihr nieder und legte den Kopf in ihren Schoß. Da neigte sie sich zu ihm, schlang die Arme um seinen Hals und zog ihn fester an sich. So saßen sie lange zwischen den Mauern des niedergebrannten Larsenhofes und fühlten beide, daß dies vielleicht in ihrem Leben der größte Augenblick war: da sie sich selbst überwand.

Nachher sagte Inge mit leiser Stimme noch vieles, was ihn ruhiger machte und ihm Kraft gab, und dann gingen sie zusammen nach Nibel zurück.

Am Johannerhospital neben der Kirche waren eben die ersten Verwundeten angekommen, und es gab nicht Hände genug, sie in das Haus zu tragen; weithin hörte man ihr Schreien und Wimmern. Wagen und Reiter zogen durch das Dorf. Die Bewohner waren noch fast alle draußen. Jens und Inge kamen über das Feld und gingen durch das Hofst. Es war derselbe Weg, den Östine am Abend vorher mit Frig Mahlke gegangen war. Von dem Treiben im Dorfe merkten sie nichts. Inge ging voran ins Haus. Die Küche war leer, und auch in der Kammer nebenan war Frau Larsen nicht. Nun überfiel sie eine Angst. Wo war sie geblieben? Sie hatte sie allein gelassen, und wenn ihr etwas zugestoßen war, trug sie die ganze Schuld. Sie suchten das ganze Haus ab, ohne sie zu finden, und sahen sich mit angst erfüllten Augen an.

„Vielleicht ist sie auf die Straße gegangen,“ sagte Jens endlich.

Unfall- und Krankenversicherung auf die Landarbeiter und Dienstboten und Schaffung eines Rentengutsgesetzes.

6. Unverzügliche Durchführung von Neuwahlen nach Erledigung der Verfassung.

Die unabhängige Bauernschaft erhebt neuerlich den schärfsten Protest gegen die Gewalttaten von Versailles und Saint-Germain und richtet an die Bauernschaft aller Kulturstaaten die Mahnung, auf ihre Regierungen einzuwirken, daß endlich an die Stelle der Gewalt die Vernunft tritt und grausame Bestimmungen der Verträge durch verständliche und die Wunden des Krieges heilende Vereinbarungen ersetzt werden, vor allem aber, daß unsere, noch in Gefangenschaft schmachtenden Brüder endlich der Heimat zurückgegeben werden. Sie senden allen fremder Herrschaft unterworfenen Volksgenossen treue Grüße.

Die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

In der Sitzung der Staatskommission vom 17. d. M. machte das von Genf zurückgekehrte Präsidium die Mitteilung, daß dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz die Vollmacht gegeben wurde, den Heimtransport unserer Kriegsgefangenen aus Sowjetrußland gemäß den mit der deutschen Regierung getroffenen Vereinbarungen in die Wege zu leiten.

Die österreichischen Gefangenen werden mit den rückgehenden deutschen Leergarnituren befördert werden, da entsprechend dem zwischen der deutschen Regierung und der Sowjetrepublik abgeschlossenen Vertrag die gegenseitige Repatriierung der Gefangenen beschlossen wurde. In Deutschland befinden sich zirka 250.000 russische Kriegsgefangene gegenüber zirka 20.000 deutschen Kriegsgefangenen in Rußland. Durch dieses Uebereinkommen ist die Möglichkeit gegeben, die österreichischen Kriegsgefangenen aus Rußland ehestens heimzubekommen.

Die momentane politische Situation in Deutschland hat die Unterzeichnung des Abkommens Deutschlands mit der Räterepublik allerdings verzögert, doch ist bei Eintritt geregelter politischer Verhältnisse mit dem Abschluß dieses Abkommens zu rechnen.

Weiter hat das Präsidium der Staatskommission dem Internationalen Komitee die Vollmacht gegeben, durch ihren Delegierten in Wladivostok, Dr. Montandon, Vereinbarungen über den Heimtransport unserer Kriegsgefangenen im Osten auf dem Seewege abzuschließen. Die Staatskommission hat diese beiden Vollmachten einstimmig gutgeheißen. Die zu gleicher Zeit in Genf tagende Liga der assoziierten Mächte hat auf die begründete Vorstellung der beiden Präsidenten die Heimbringung der Kriegsgefangenen in Angriff genommen und dies in einem Memorandum den Regierungen der betreffenden Staaten bekanntgegeben.

Nach der Mitteilung der Vertreter des Staatsamtes des Auswärtigen, wie schon berichtet, die österreichische Regierung im Einvernehmen mit der ungarischen in Verhandlungen über den Verkauf des Gesandtschaftsgebäudes und der sonstigen Liegenschaften in Peking; der aus dem Verkauf für Desterreich entfallende Betrag wird ausschließlich für die Heimbringung der Kriegsgefangenen verwendet werden.

Tirol und der Anschlußgedanke.

Der Gemeinderat von Innsbruck hat eine von allen drei Parteien des Gemeinderates beschlossene Rundgebung einstimmig angenommen, in der es heißt, daß nur durch den Anschluß an das Deutsche Reich der wirtschaftliche

Untergang abzuwenden ist und nur dieser Anschluß wird das Volk politisch zur Ruhe kommen lassen. In größter Not erhebt der Innsbrucker Gemeinderat einmütig seine Stimme, bei der Landes- und Staatsregierung zu fordern, kein Mittel unversucht zu lassen, um die Beseitigung des Anschlußverbotes durch eine Revision des Friedensvertrages von St. Germain zu erreichen und dadurch die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes für ganz Tirol zu ermöglichen.

Eine mitteleuropäische Wirtschaftsorganisation?

Der Pariser Berichterstatter des Prager „Venkov“ weist zu berichten, daß die tschecho-slowakische, rumänische und südbawische Regierung in Paris gemeinsam aufstreten und diese Vereinigung die Wurzel einer mitteleuropäischen Wirtschaftsorganisation bedeute.

In einer Prager Meldung des „N. W. Tagbl.“ wird die Richtigkeit dieser Mitteilung bestätigt und hinzugefügt, daß in diese Wirtschaftsorganisation auch Deutschland eintreten soll. Deutschösterreich dürfte sogar Anlaß zu dieser Idee gegeben haben, da die Entente durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in Desterreich und die politische Lage in Deutschland unmittelbar vor die Lösung der Frage gestellt wurde, entweder den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland zuzulassen oder seine Rettung durch die Schaffung eines mitteleuropäischen Wirtschaftskörpers herbeizuführen. (Es scheint sich bei dieser Meldung um eine neuerliche Agitation für den Gedanken einer Donauföderation zu handeln. Die Christl.)

Christlichsoziale Gewerbetreiber.

Wie bekannt, ist in der Sitzung der Nationalversammlung am 17. Dezember v. J. mit den Stimmen der Christlichsozialen und Sozialdemokraten das Gesetz über den „Achtkundentag“ angenommen worden. Dadurch ist dem Gewerbebestand, der ohnehin in diesen trostlosen Zeiten um seine Existenz zu kämpfen hat, ein schwerer Schlag versetzt worden. Christlichsoziale Abgeordnete suchen nun ihre Stellungnahme in dieser Angelegenheit durch verschiedene Ausflüchte zu begründen. So behaupten sie u. a., daß ja auf Antrag der Christlichsozialen Abgeordneten vom Ausschusse für soziale Verwaltung eine Enquete einberufen worden ist, zu der die großen gewerblichen Genossenschaftsverbände und auch die Industriellen Vertreter entsendet haben. Nun wirft die „Handwerkerzeitung“ die berechtigte Frage auf: Wer ist unter den großen gewerblichen Genossenschaftsverbänden zu verstehen? Der Genossenschaftsverband von Wien und die Genossenschaftsverbände in anderen größeren Orten Niederösterreich? Gehört der steirische Landesgenossenschaftsverband mit seinen 30.000 Mitgliedern oder der Genossenschaftsverband Graz mit seinen rund 6000 Mitgliedern etwa nicht zu den großen gewerblichen Genossenschaftsverbänden? Der Landesgewerbeverband für Steiermark hatte sich an alle Genossenschaftsverbände und Genossenschaften des Landes mit der Frage gewendet, ob bezüglich der Einführung der 8 stündigen Arbeitszeit von Seite der Regierung oder von den Abgeordneten ein Gutachten eingeholt worden ist. Von den eingelaufenen rund 250 Antworten verneinten aber sämtliche diese Frage.

Man sieht also wieder ganz deutlich, wie bei uns Gesetze zustandekommen. Dieses wichtige sozialpolitische Gesetz wurde beschlossen, ohne vorher einen Teil der Interessenten, das ist der Gewerbebestand auf dem flachen Lande, zu befragen. Gerade dem Gewerbebestande auf dem flachen

Land hätte die Möglichkeit geboten werden sollen, sich zu äußern, da doch die Verhältnisse am flachen Lande ganz andere sind als in der Stadt. Von den Sozialdemokraten, die da jedes Gewerbe aufs schärfste bekämpfen und zuerst wollten, daß dieses Gesetz auch auf die landwirtschaftlichen Betriebe ausgedehnt werde, konnte man nichts anderes voraussetzen. Daß aber die Herren Christlichsozialen, die sich ja stets als die einzigen Gewerbetreiber aufspielen, für dieses gewerbefeindliche Gesetz eingetreten sind, kann nicht genug verurteilt werden.

Interessant ist ja das Verhalten der Christlichsozialen Abgeordneten bei der Beschlussfassung über dieses Gesetz. Bei der Abstimmung über dieses Gesetz waren 24 Christlichsoziale Abgeordnete anwesend, die selbstverständlich, weil es die Herrn Sozialdemokraten verlangten, für das Gesetz stimmten. Die übrigen Christlichsozialen Abgeordneten — 45 an der Zahl — hatten jedoch vor der Abstimmung den Saal verlassen. Also anstatt klipp und klar ihre Stellungnahme zu dem für den Handels- und Gewerbebestand, ebenso wie auch für die Landwirtschaft wichtigen Gesetze zu bekunden, haben sie sich durch ihre Entfernung ihrer Pflicht entzogen. Und solche Abgeordnete nennen sich „Gewerbetreiber.“

D. B.

Ein Sturm auf das Haus des Abg. Dr. Schürff.

Aus Mödling wird berichtet: Montag vormittags wurde in den Fabriken Mödlings das unwahre Gerücht verbreitet, daß am Sonntag in einer Versammlung die Arbeiterschaft beschimpft worden sei und daß insbesondere Dr. Schürff zur Wiederaufrichtung der Monarchie aufgefordert hätte. Die Arbeiter faßten den Beschluß, vor dem Rathaus eine Demonstration zu veranstalten. Tatsächlich kamen am Nachmittag die Arbeiter und die Arbeiterinnen aus den Fabriken in geschlossenem Zuge vor das Rathaus. Auch das Volkswehrcorps Mödling beteiligte sich korporativ an der Demonstration und erschien sogar in Waffen; sie brachten sogar zwei Maschinengewehre auf einem Automobil und zwei mit Munition beladene Tragtiere in die Versammlung. In der Versammlung auf dem Rathausplatz sprachen zwei sozialdemokratische Gemeinderäte und Landtagsabgeordneter Christoph in maßloser Weise gegen das Bürgerium und gegen die Offiziere, denen man die Köpfe einzuschlagen drohte. Nach der Versammlung zogen die Arbeiter und die Volkswehr demonstrierend durch die Straßen der Stadt zur Wohnung des Christlichsozialen Landtagsabgeordneten Ségur. Es gelang ihnen nicht, in das Haus einzubringen. Hierauf zogen die Demonstranten zur Wohnung des seit sechs Tagen krank darniederliegenden Abgeordneten Dr. Schürff, durchbrachen den dort aufgestellten Korridor von Sicherheitswachleuten, stürmten das Haus und versuchten in die Wohnung Dr. Schürffs einzubringen. Unter Rufen: „Heraus mit ihm! Hängs ihn auf!“ versuchten sie die versperrten Wohnungstüren zu sprengen. Schließlich gelang es, die Angreifer zurückzudrängen und ein gewaltsames Eindringen in die Wohnung Dr. Schürffs zu verhindern. Die Volkswehr, die an dem Demonstrationszug teilgenommen hatte, zog in dem Augenblick ab, als der Sturm auf das Haus Dr. Schürffs begann. Die Erregung der Bürgerchaft, die völlig vogelfrei ist, ist eine ungeheure. Zu bemerken ist, daß das Gerücht, in Mödling hätte am Sonntag eine Versammlung stattgefunden und Dr. Schürff hätte dort für die Errichtung der Monarchie gesprochen, glatt erfunden ist.

ist so einfach — nichts ist übrig. Mein Hof ist niedergebrannt, meine Frau ist blind, Gesine geht weit weg und heiratet einen Preußen — einen Preußen, Inge! Und du —“ Den Satz vollendete er nicht.

Er hatte ganz ruhig gesprochen, so ruhig, daß es Inge beängstigte; nun setzte er sich schwer auf einen Stuhl, legte beide Arme auf den Tisch und drückte das Gesicht darauf. So blieb er lange sitzen, wie gebrochen. Inge hatte zum erstenmal kein Trosteswort für ihn, sie mußte keinen Trost mehr. Sie lehnte an der Wand und faltete die Hände, aber sie hätte selbst nicht sagen können, ob sie eigentlich betete. Ihr war, als löste ihr ganzes Sein sich auf in dem Wunsche, ihm zu helfen, und in dem Schmerze, es nicht zu können.

„Aber du wirst sie nicht zwingen, einen Mann zu heiraten, denn sie nicht liebt, nicht wahr?“ bat sie endlich eindringlich.

Er hob den Kopf und sah sie erkaunt an, als wunderte er sich, daß sie das fragen könnte. „Nein,“ sagte er mit ernster Betonung, „sie soll ihrer Liebe folgen.“

Da atmete sie wie erlöst auf, trat zu ihm und umfaßte seine Hände, die noch geballt auf dem Tisch lagen, mit ihren Fingern wie zum Dank. Ihre Gedanken begegneten sich in einem langen, langen Blick. In dieser letzten Stunde, die ihnen beiden allein gehörte, hatten sie über das Geschick seines Kindes entschieden. Sie hatte es ihm gebracht und ans Herz gelegt, wie eine Mutter ihr Jüngstes dem Vater in die Arme legt, zart und vorsichtig, ganz in dem Gefühl, daß es das Kostbarste ist, was sie ihm geben kann — und er hatte es genommen und hatte nicht daran gezerzt und hatte es nicht nach seinem Willen umzuformen versucht, — er nahm es, wie sie es ihm gab.

(Fortsetzung folgt.)

Als sie Inge hörte, sagte sie in vorwurfsvollem Ton: „Sie haben mich so lange allein gelassen, daher ist es gekommen. Wo waren sie denn?“

Inge senkte den Kopf und schwieg, denn sie mußte nicht, was sie antworten sollte. Jens aber sagte: „Du mußt Inge Hansen danken, denn Sie hat mich zu dir zurückgebracht.“

Er sagte es sehr ernst, aber was für eine tiefe Bedeutung in dem Worte lag, erfuhr Frau Larsen nie. Sie gingen nun weiter. Jens Larsen führte seine Frau, und Inge und Peter Hansen folgten.

Es war ein stiller Weg, und der einzige, der froh aussah, war Peter. Er dachte an den Sturm, und ohne daß er es selbst merkte, brummte er wieder das Schleswig-Holsteinlied vor sich hin.

Dreizehntes Kapitel.

Sie saßen noch alle in der Küche beisammen und warteten auf die Suppe, die Inge kochte, als die Tür aufging und Gesine eintrat. Sie war totenblaß, das Haar hing ihr wie ins Gesicht, und sie sah mit einem leeren Blick um sich. Es schien ihr nicht einmal aufzufallen, daß ihr Vater wieder da war.

„Früh Mahlke ist schwer verwundet,“ sagte sie mit tonloser Stimme, „aber er kann am Leben bleiben, vielleicht, wenn — wenn alles gut geht.“

Inge konnte noch gerade zur rechten Zeit zustürzen, um die schwankende Gestalt in ihren Armen aufzufangen. Müdigkeit, Schwäche und Erregung hatten Gesine übermannt, und sie brach in krampfhaftes Schluchzen aus.

„Was ist da?“ fragte Frau Larsen. Sie hatte nicht einmal Gesines Stimme erkannt, so verändert war sie gewesen. Aber sie bekam vorläufig keine Antwort. Inge führte die Weinende in die Kammer, legte sie aufs Bett und machte die Tür zu. Dann setzte sie sich zu ihr, und Gesine schlang die Arme um sie und legte den Kopf auf ihren Schoß. So wurde sie allmählich ruhiger und konnte in leisen, abgebrochenen Sätzen erzählen, was sie erlebt

hatte. Nach einiger Zeit kam Jens herein. Da klammerte Gesine sich ängstlich noch fester an Inge an, und diese legte den Arm um sie, als wollte sie sie schützen. Aber Jens fragte nicht und schalt nicht. Er stand still und sah auf die beiden. Sein Kind hatte hilfe- und trostlos Inge Hansens Knie umfaßt und den Kopf in ihren Schoß gelegt, gerade so, wie er es heute zwischen den Mauern seines abgebrannten Hauses getan hatte. Da strich er ihr leise über das Haar und ging wieder hinaus. Nun wurde Gesine ruhig, und Inge kehrte in die Küche zurück.

„Sie hatte den Sturm mit angesehen und ist nun müde,“ sagte sie zur Erklärung und trat an den Herd, wo Peter inzwischen eifrig die Suppe gerührt hatte. Beim Essen war Frau Larsen die einzige, die ab und zu etwas sagte. Dann ward sie auch müde und legte sich auf das zweite Bett in der Kammer. Gesine war eingeschlafen, aber sie lag unruhig und fuhr öfters empor. Es war nur der völlig erschöpfte Körper, der seine Ruhe verlangte, der Geist quälte sich noch mit wilden, schrecklichen Bildern ab.

Peter ging fort; er mußte sehen und hören, was sich noch alles ereignet hatte.

Sobald Jens mit Inge allein in der Küche war, fragte er: „Was ist mit Gesine?“

Da sagte sie ihm alles, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen hatte und was Gesine ihr von sich und Thies erzählt hatte. Sie hatte erwartet, daß er zornig werden würde und sie viel sagen müßte, um ihn zu beruhigen und umzustimmen. Er blieb aber stumm und ging nur in der Küche mit großen, wuchtigen Schritten auf und ab. Endlich lachte er auf, bitter, grimmig.

„Das mußte ja noch kommen, damit mein Maß voll wurde — das! Sonst wär' mir ja auch noch was geblieben, wenn Gesine Thies geheiratet hätte, daran hätte ich mich ja doch aufrichten können. Aber nun — nun — ja — das mußte kommen! Nun ist alles, alles hin! Das

Dr. Schürff gehört der großdeutschen Partei an und ist auch vor Jahren schon einigemal in unserer Stadt als Redner in Bundes- und politischen Versammlungen erschienen. — Die Vorfälle in Mödling können nicht genug verurteilt werden. Sie beweisen aufs neue, daß die Staatsautorität völlig niedergebroschen ist.

Die Ablehnung des Versailler Vertrages in Amerika.

Der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat, wie bereits gemeldet, den Friedensvertrag von Versailles nicht genehmigt. Der Kampf um den Friedensvertrag war ein Kampf gegen Wilson. Die Mehrheit des Senates, Republikaner und ein Teil der von Wilson abgerückten Demokraten, war mit der Rolle, die der Präsident in Paris gespielt hatte, nicht einverstanden. Wilson hat nach amerikanischen Begriffen vornehmlich zwei grobe Fehler begangen und die vom Senate gegen den Vertrag vorgebrachten Einwendungen drehen sich alle um diese zwei Punkte: Einmal hat er durch seine Konstruktion des Völkerbundes Amerika zum Mitgaranten der durch den Vertrag aufgerichteten territorialen Ordnung machen wollen; da diese auf die Dauer nicht aufrechtzuerhalten ist, wäre Amerika in alle europäischen Konflikte verwickelt worden. Zum zweiten hat er auf der anderen Seite die Monroe doktrin angefaßt, die jeden Einfluß Europas auf die Freggen des amerikanischen Kontinents ausschließt. Die Vereinigten Staaten wären in ihrer Politik durch den Völkerbund gehemmt; diese Einschränkung der nationalen Bewegungsfreiheit wollte der Senat nicht dulden. Kompromisse lehnte Wilson ab, obwohl Lord Grey in seinem bekannten offenen Schreiben an die englische Öffentlichkeit die Vorbehalte des Senates teilweise für berechtigt erklärt hat.

Der Friedensvertrag selbst wird durch die Ablehnung des amerikanischen Senates unmittelbar nicht berührt. Er ist in Kraft getreten durch die Ratifizierung in drei der Hauptstaaten; England, Frankreich und Italien haben die Ratifizierung vollzogen. Eine Folge der Ablehnung des Versailler Vertrages im amerikanischen Senate wäre, daß die Vereinigten Staaten mit Deutschland nicht zum Frieden kämen. Deshalb hat das Repräsentantenhaus eine Entschließung angenommen, durch welche der Friedenszustand mit Deutschland erklärt wird. Dem gleichzeitig gestellten Verlangen, daß Deutschland alle Rechte, die Amerika dem Friedensvertrage zufolge habe, anerkenne, dürfte Deutschland wohl zustimmen.

Allgemeine Erhebungen in Albanien.

Zürich, 22. März. Nach Meldungen der Schweizer Telegraphen Information, die über Italien aus Valona einlaufen, ist in Albanien ein allgemeiner Aufruhr ausgebrochen, der sich nicht allein gegen Italien, sondern auch gegen die provisorische Regierung von Durazzo richtet. In Lushina hat eine große Versammlung der Vertreter aller albanesischen Stämme stattgefunden, wobei ein provisorischer Senat gebildet wurde, dem unter Leitung von Ahmet Bey die Neueinrichtung eines Königums Albanien übertragen wurde. Der Senat erklärte den Chef der provisorischen Regierung in Durazzo Musti Bey für abgesetzt und dessen Regierung für aufgelöst. Musti Bey hat sich nach Valona geflüchtet. Die Erhebung hat sich über ganz Albanien ausgebreitet. Die Nationalisten, die über ziemlich starke, gut bewaffnete Kräfte verfügen, haben die italienischen Garnisonen überall angegriffen. Bisher sollen die italienischen Truppen den Vormarsch der Nationalisten aufgehalten haben, andere Meldungen behaupten aber, daß einzelne italienische Garnisonen aufgegeben worden seien. Die Nationalisten planen, Essad Pascha zum König auszurufen.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Die Bedeckung der durch die Gehaltsaufbesserung der staatlichen Angestellten dem Staate erwachsenden Mehrauslagen soll auf Ermächtigung der Nationalversammlung vorzugsweise durch eine Erhöhung der Einnahmen der staatlichen Betriebe gefunden werden. Die österreichische Staatseisenbahnverwaltung wird im Falle der Erteilung dieser Ermächtigung daher behufs Ausbringung der auf sie entfallenden Teilquote zu einer neuerlichen Hinaufsetzung der Personen- und Gütertarife der österreichischen Staatsbahnen genötigt sein. Die vorläufige Erhöhung des Personentarifes dürfte 60%, die des Gepäcktarifs und des Tarifs für Güterverkehr 80 bis 100% betragen. Als Wirksamkeitsbeginn für diese Tarifmaßnahmen ist der 16. April 1920 in Aussicht genommen. Die Beratungen des neuen definitiven Tarifentwurfes mit den berufenen Interessentenvvertretungen werden in der aller-nächsten Zeit beginnen. Durch die Erhöhung der Tarife rechnet man mit einer Mehreinnahme von 1.5 Milliarden Kronen. Hierzu kommt noch eine Mehreinnahme aus den neuen Verkehrssteuern, die bei den Staatsbahnen mit 0.7 Milliarden und bei den Privatbahnen mit 0.1 Milliarden berechnet wird. Es werden also dem Staate auf den Bahnen um 2.3 Milliarden mehr zufließen als bisher, und um 300 Millionen mehr, als das Erfordernis für die Erhöhung der Beamsgehälter ausmacht. Da aber gleichzeitig aus diesen Beträgen das Defizit der Staatsbahnen gedeckt werden soll, das bei der heutigen Verkehrsichte sich jährlich auf eine halbe Milliarde beläuft, so müssen noch für 200 Millionen andere Einkünfte gesucht werden, für die, wie bereits gemeldet, die Erhöhung der Post- und Telegraphentarife in Aussicht genommen ist. Die Erhöhung der Bahntarife ist eine so empfindliche

und für das gesamte Wirtschaftsleben einschneidende, daß sie eine neue Leuerungswelle zur Folge haben muß. Ab 16. April, dem mutmaßlichen Zeitpunkt der Preiserhöhung, kostet eine Fahrt von Wien nach Ling Personenzug: 1. Klasse 292 K, 2. Klasse 145 K 90 h, 3. Klasse 72 K 90 h; Schnellzug: 1. Klasse 438 K, 2. Klasse 219 K, 3. Klasse 109 K 40 h. Von Wien nach Salzburg Personenzug: 1. Klasse 483 K 80 h, 2. Klasse 241 K 90 h, 3. Klasse 120 K 90 h; Schnellzug: 1. Klasse 725 K 70 h, 2. Klasse 362 K 80 h, 3. Klasse 181 K 40 h. Damit wird das Reisen in Deutschösterreich, das schon jetzt bedeutend teurer ist als in Deutschland und in den Sukzessionsstaaten, zu einem geradezu unerschwinglichen Luxus. Noch krasser tritt die Bedeutung der Preiserhöhung bei den Gütertarifen in Erscheinung. Um dies augenfällig zu machen, genügt wohl, darauf hinzuweisen, daß in Hinkunft die Fracht für einen Waggon Tuch von Buchs nach Wien 38.000 K betragen wird, und daß für den Transport von einem Waggon Kartoffeln über eine Strecke von 200 Kilometer 2000 K zu zahlen sein werden! Durch die Erhöhung der Personentariife um 60% werden auch die Arbeiterkarten getroffen und ebenso sollen die Streckenkarten für Beamte von 0.6 auf 3.6 h pro Kilometer erhöht werden. Was die Privatbahnen betrifft, so ist kaum daran zu zweifeln, daß auch sie mit ihren Personen- und Gütertarifen im gleichen Ausmaß in die Höhe gehen werden.

Der „Morgen“ — verkauft.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das Tagblatt „Morgen“ samt dem ganzen Betrieb von der Tschecho-Slowakei angekauft worden. Die Betriebsmittel sollen schon demnächst nach Prag überführt werden. — Der „Morgen“ war als Tagblatt der Nachfolger der „Zeit“. Er hat nicht viel mehr als ein Bestandsjahr erreicht — wieder ein Beweis, daß für die vielen Tageszeitungen, die auch jetzt noch täglich neugegründet werden, weder in Wien noch in der Provinz ein Bedürfnis vorhanden ist.

Aufruf!

An die in Deutschösterreich lebenden Deutschen aus den Sudetenländern! Aufruf zur Sammlung für den Wahlsatz der nationalen Parteien in der Tschechoslowakei.

Mitte April finden endlich die Wahlen in die Prager Nationalversammlung statt. Unter den schwierigsten Verhältnissen müssen sich die 3 1/2 Millionen Deutschen ihr Mitbestimmungsrecht erkämpfen — je stärker die Gruppe wirklich völkisch bewährter Kämpfer sein wird, desto kräftiger wird das deutsche Volk in Großböhmen sein Dasein zur Geltung bringen können.

Die Unzuverlässigkeit der deutschböhmisches Sozialdemokratie ist durch ihre enge Verbindung mit der herrschenden tschechischen Sozialdemokratie gegeben. Neben ihr kommt als ausschlaggebend nur die Gruppe der nationalen Parteien in Betracht. Die deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei hat mit der deutschen Nationalpartei ein Wahlübereinkommen geschlossen und stellt gemeinsame Listen auf, doch wird die Agitation getrennt durchgeführt und jeder Teil trägt seine Wahlkosten selbst. Wir deutschösterreichischen Nationalsozialisten sind verpflichtet, unsere Brüderpartei, die als Arbeiter- und Angestelltengruppe mit ständigen Geldjorgen zu kämpfen hat, mit allen Kräften zu unterstützen.

U. die Deutschen aus den Sudetenländern in Deutschösterreich ohne Rücksicht auf die besondere Parteistellung aber können wir uns um so mehr mit der Bitte um sofortige und ausgiebige Unterstützung wenden, da eben gemeinsame Listen der beiden nationalen Parteien aufgestellt werden. Eure Pflicht ist es geradezu, den Volksgenossen in der bedrängten Heimat mit allen Kräften zu helfen, ganz besonders eure, Ihr Flüchtlinge, denen die Heimat wieder eröffnet werden soll.

Doppelt gibt, wer schnell gibt. Wir wenden uns an alle Parteigruppen, mit der sofortigen Eröffnung von Sammlungen und Einsendungen zu beginnen, aber auch an alle Schutzvereins- und Hilfsvereinsgruppen, Landsmannschaften usw. Die Gelder sind an das Postsparkassenkonto unserer Partei in Deutschösterreich Nr. 90.111 oder mit Anweisung an uns einzusenden. Die Beträge überweisen wir dann sofort umgerechnet an das nationalsozialistische Sekretariat für Böhmen in Aussig und das für Mähren und Schlesien in Troppau. Unsere Zahlmeister und Prüfer überwachen die Aussendung, die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Trotz eigener Not — einige Banknoten kann jeder opfern, Deutsche aus den Sudetenländern voran! Für Euch ist das möglichst ausgiebige Opfer sittliche Pflicht! Für die nationalsozialistische Parteileitung Deutschösterreichs, Wien, I., Stephansplatz 5: Abgeordneter Dr. Reichl, Obmann.

Volksgenossen! Bezieht das strengantifeminitische „Alldeutsche Tagblatt!“

Ortliches.

Aus Waldbhofen und Umgebung.

Dank.

Anlässlich des folgenschweren Brandunglücks, das unsern schönen alten Markt und seine nur weinbautreibende Bevölkerung in der Nacht vom 10 zum 11. Feber l. J. heimgesucht hat, wurde mit gütiger Erlaubnis der Stadtgemeinde Waldbhofen a. d. Ybbs unter der Bevölkerung der Stadt eine Sammlung zu Gunsten unserer vielen Abbrändler eingeleitet, die bisher bereits die Summe von 5.178 Kronen erreicht hat.

Das gefertigte Bürgermeisteramt drängt es daher, namens der vielen Abbrändler unseres Marktes der Stadtgemeinde Waldbhofen a. d. Ybbs und ihren Bewohnern den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Ganz besonderen Dank auch unserem Landsmann Hochwürden Herrn Professor Karl Jäger, der auch in der Fremde seine vom Unglücke so schwer getroffene Heimat nicht vergessen hat.

Gemeindeamt Weipenkirchen i. d. Wachau, 16. März 1920.

Der Bürgermeister:
Hermana Denk.

* **Vermählung.** Montag den 29. März um 11 Uhr vormittags findet in der evangelischen Kirche in Wien, 1. Bez., Dorotheergasse, die Trauung des Herrn Professors Robert Leitner mit Frä. Fränze Kreitmeyer statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Männergesangsverein.** Am Freitag den 26. d. M. findet um 8 Uhr abends in der Turnhalle die öffentliche Hauptprobe des Haydn-Oratoriums statt. Sitzplätze 3 Kronen an der Kasse. Kein Vorverkauf. — Die Mitwirkenden werden dringendst ersucht, mit Rücksicht darauf, daß die Hauptprobe öffentlich ist, pünktlich um 8 Uhr und vollzählig zu erscheinen.

* **Turnverein.** Dienstag den 30. d. M. abends 8 Uhr hält der Turnverein Waldbhofen a. d. Ybbs im kleinen Saale des Gasthofes Insihr seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1.) Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung, 2.) Berichte a) des Sprechers b) des Turnwartes, c) des Dietwartes, d) des Säckelwartes, e) des Zeugwartes, f) des Reisefäckelwartes, g) des Bücherwartes, h) des Aberprüfungsausschusses, i) des Turnrates über die neuen Bau- bzw. Kreissagungen, 3.) Voranschlag und Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages, 4.) Neuwahlen. 5.) Ulfälliges. Die Mitglieder werden auch auf diesem Wege eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

* **Gewerbeverein.** (Handelskammertag und Generalversammlung.) Samstag den 27. März 1920 findet punkt 7 Uhr abends im Großgasthof Brüder Insihr ein Handelskammertag statt, wo die Herren Sekretär Dr. Wrametz und Handelskammerrat Tomassino als Referenten sprechen werden. Anschließend findet die diesjährige Hauptversammlung statt. Nachdem sowohl beim Handelskammertag sowie bei der darauffolgenden Generalversammlung verschiedene für jeden Gewerbetreibenden wichtige Angelegenheiten besprochen und erledigt werden, ist es von Notwendigkeit, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

* **Ausstellung von Wiedergaben berühmter Kunstwerke.** In der Mädchenbürgerschule wird Frau Dr. Mirbek wieder eine größere Anzahl von Kunstblättern ausstellen. In erster Linie wird zur Erinnerung an den 500. Todestag Raffaels (6. April 1920) an der Hand zahlreicher Bilder seine Entwicklung (mit Heranziehung von Vorbildern) und sein Lebenswerk gezeigt. Daneben ist der köstlich-humorvolle Spitzweg, der älteste wirkliche, deutsche Maler des 19. Jahrhunderts, zu sehen. Die moderne Auffassung des religiösen Bildes vertritt der gemühtiefe Gebhardt. Feurig südländisch wirkt der raffige, leider in den Mäuncher Unruhen als Geißel erschoffene Franz von Stuck. Den Abschluß bilden reizende Kinderbilder von Zumbusch und verschiedene heitere Blätter. Zu sehen in der Mädchenschule, ebenenerdig links, am Samstag den 27., von 2—5 Uhr nachmittags, Sonntag den 28., von 10—12 Uhr vormittags, Montag den 29. d. M. von 2—7 Uhr abends. Das Erträgnis fließt der Schulsuppe zu. Eintritt 1 K, Schüler 50 h.

* **Ortsgruppe 89 Waldbhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines.** (Spenden.) Die Leitung der Ortsgruppe 89 des Deutschen Schulvereines hat in ihrer Sitzung vom Dezember 1919 den einmütigen Beschluß gefaßt, dem Gedanken des unvergesslichen Herrn Schulrates Prof. Josef Forsthuber einen Gründerbrief zu widmen und den hiesigen Musikverein zu ersuchen, dem Bilde einen entsprechenden Ehrenplatz in seinen Räumen zuzuwiesen. Die Sammlung ergab bisher folgendes schönes Ergebnis: Spende der Herren Professoren der hiesigen Realschule, übermittelt durch Herrn Professor A. Koch R. 84—, Spende von hiesigen Realschülern R. 107 50, Spende des Herrn Berging, Direktor R. 20—, zusammen R. 211 50. Die Ortsgruppenleitung spricht den wackeren Spendern hiefür den verbindlichsten Dank aus. Die Sammlung wird zum Zwecke der Anschaffung eines passenden würdigen Rahmens fortgesetzt. Gleichzeitig dankt die Ortsgruppe an dieser Stelle Herrn Professor J. Gruber für seine im Lehrkörper der Realschule eingeleitete Samm-

wir uns alle dauernd Urlaub nehmen, täglich nach Wien fahren und eine Fahrt von Waidhofen nach Wien muß 1000 Kronen kosten, vielleicht spürt es dann der flehende Staat. Uebrigens beruhigen Sie sich, die Rentenpreise werden auch um das Sechsfache erhöht, auch ohne ihre liebevolle Aufforderung. Wir wissen aber keinen Fall, daß sich ein Eisenbahnbeamter infolge der billigen Regiepreise so viel erspart hat, um sich ein Haus zu kaufen, aber wir wissen viele Fälle, in denen sich die arme Geschäftswelt, die unter den Verkehrseinstellungen und Tarifserhöhungen gänzlich unendlich gemacht wird, mehrere Häuser erarbeitet hat. Bei uns muß allmonatlich etwas verkauft werden, trotz der billigen Fahrt, die so schwer geschädigte Geschäftswelt kauft dafür fleißig zusammen. Die Finanzverwaltung soll dort zugreifen, wo etwas zu holen ist, aus den Beamten preßt sie nichts mehr heraus. Klegsgeinnsteuer, Vermögenswachstumssteuer und eine gerechte Vermögensabgabe gäben besser als eine Regiepreiserhöhung. Die Finanzminister jammern aber: „Steuermoral, wohin bist du geschwunden?“ — bl.

Das 25. Heft der „Wiener Illustrierten Zeitung“ bringt ein sehr wirksames Titelbild, das als ein zeitgeschichtlich bedeutsames Dokument anzusehen ist, denn es illustriert die Not der Intellektuellen Oesterreichs überaus anschaulich. Der aktuelle Teil bietet wieder interessante Bilder von der Woche, denen schöne Reproduktionen nach prächtigen Skulpturen des hochbegabten Bildhauers Karl Fiala folgen. So steht auch diesmal wieder das Blatt im Zeichen guter, förderungswürdiger Heimatkunst. In diesem Sinne ist auch das in der vorliegenden Nummer enthaltene Referat über die jüngsten Wiener Kunstausstellungen zu werten. Zwei Romane und zwei Novellen sorgen für Unterhaltung und Anregung. Besonders hervorzuheben aus dem textlichen Teile ist ein tief gehaltenes, formschönes Gedicht des hervorragenden Wiener Dichters Wolfgang Maderbauer. Man ahnnet aus der „Wiener Illustrierten Zeitung“ zum Preise von nur Kr. 50.— vierteljährlich beim Verlag in Wien, VI., Barnabitenngasse 7a.

Aus Amstetten und Umgebung.

Amstetten. (Berührung.) Am Sonntag den 14. März wurde Assistent der Staatsbahnen Herr Hans Lehrl mit Fräulein Hermine Schwegler durch Herrn Pfarrer Degeß aus St. Pölten epongetlich getraut. — (Alpenverein.) Bei der am 15. März stattgefundenen Hauptversammlung wurde die Ortsstelle durch Aufnahme des Vierpunktes judenrein gemacht und es wurde auch beschlossen, statt der Bezeichnung „Sektion“ das deutsche Wort „Ortsstelle“ anzunehmen. Als Obmann wurde Herr Dr. Michael Leander Förster wiedergewählt. Die Ortsstelle hat 60 Mitglieder.

(Vortrag des Eselgähnen V. Hansen.) Psychologe V. Hansen liest sein Versprechen, uns bald wieder einen Abend zu geben, in raschster Weise. Welchen Ruf er sich mit seinen ersten kürzen Versuchen beim Kurmballerjah gesichert hat, sah man an dem sehr guten Besuch des Abends, welcher am 12. März im Kino, alle Hausan. Die verschiedensten schwersten Aufgaben — wie Aufsuchen von Stecknadeln, telepathisches Briefstellen usw. liest er, ohne mit seinem Medium Berührung zu halten, mit geradezu unglaublicher Raschheit und ging das allgemeine Urteil dahin, daß er den seinerzeit hier ausgeübten telepathischen Sandloß bei weitem übertrifft. Daß er nicht sein ganzes Können zeigen durfte, daran sind die behördlichen Verfügungen schuld, denn gewisse Versuche sind in öffentlichen Vorstellungen verboten. Hoch der Gelegenheit hätte, Hansen im Privatkreise arbeiten zu sehen, wie sehr er Hypnose und Suggestion beherrscht und was darin zu leisten er im Stande ist. Vielleicht geht es, daß er diese Versuche einmal vor einem geladenen Kreise der sich dafür Interessierenden bringen kann! Hansen wird über mehrfachen Wunsch auch in anderen Städten Abende geben, unter anderem auch in Balbe in Waidhofen.

Mauer-Dehling. (Räblogger - Vortrag.) Am Sonntag den 14. März nachmittags hielt über Ersuchen der hiesigen Deutschen Schulvereinsgruppe Staatsgewerbeschuldirektor Herr Ing. Scherbaum aus Waidhofen im Gasthause des Herrn Sengsthauf einen Vortrag über das Leben und Wirken Peter Roseggers. Leider war der Besuch kein allzustarker. Ortsgruppenobmann Oberoffizial Ott begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und wies in kurzen Worten auf die großen Verdienste Roseggers hin, die er sich um den deutschen Schulverein wie überhaupt um unser deutsches Volk erworben hatte. Hierauf ergriff Herr Direktor Scherbaum das Wort zu seinem Vortrage. Ausgehend von den Eltern des größten feierlichen Dichters schilderte er an der Hand zahlreicher farbenprächtiger Lichtbilder in schlichten zu Herzen gehenden Worten den Werdegang des berühmten Sohnes aus der grünen Steiermark, erörterte dessen Wirken als Mensch und Dichter usw. und brachte in ebenso trefflicher wie stimmungsvoller Weise eine große Zahl von herrlichen Bildern aus den Werken Roseggers, die den lebhaftesten Beifall der Zuhörerchaft fanden. Herr Ott sprach am Schlusse Herrn Direktor Scherbaum, der sich seit Jahren für die Verbreitung der Werke Peter Roseggers mit aller Kraft eingesetzt und als Anteger der „Roseggergedächtnisstiftung“ im deutschen Schulvereine einen großartigen Erfolg aufzuweisen hatten, namens der Anwesenden den herzlichsten Dank aus und forderte diese

mit begeisterten Worten auf, nach dem Vorbilde Roseggers weiterhin für unser deutsches Volk zu wirken und zu arbeiten.

Dehling. (Deutscher Bauernbund.) Unter dem Schlagworte „Politisch — unpolitisch“ brachte die Ybbszeitung kürzlich eine Notiz, daß auch bei uns der „Unabhängige deutsche Bauernbund“ das Licht der Öffentlichkeit erblickt hat und knüpfte daran die Bemerkung: „Wie groß das Bedürfnis nach dieser Gründung hier war, zeigen sechs Beitritte, worunter aber auch noch Nichtlandwirte sein sollen.“ Der Ybbszeitung sei nun zur Aufklärung mitgeteilt, daß der unabhängige deutsche Bauernbund nicht nur Landwirte, sondern auch der Landwirtschaft nahestehende Kreise, wie Angehörige des Mittelstandes, Landarbeiter usw. in seinen Reihen aufnimmt, aber nicht Personen, die als Mitglieder einer roten Organisation angehören, wie dies beim Christlich-sozialen Bauernbund der Fall sein soll. Wie man hört, soll ja bei der Gründung der Ortsgruppe Mauer des Christlichsozialen Bauernbundes ein Mitglied einer sozialdemokratischen Organisation sogar zum Ortsbauernrat gewählt worden sein.

Dehling. (Ein seltenes Jubiläum.) Der Ortschulrat Dehling hat in seiner letzten Sitzung Herrn Josef Grossenberger, Fabrikbesitzer in Urthal, Dehling, welcher am 5. Jänner 1920 das 25. Jahr seiner Tätigkeit als Obmann des hiesigen Ortschulrates vollendet hat, in Würdigung seiner überaus großen Verdienste, seines uneigennütigen und selbstlosen Wirkens im Dienste der Schulgemeinde Dehling den Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen. Am Freitag den 19. März versammelten sich im Schulgebäude die Mitglieder des Ortschulrates, der Lehrkörper und die Herren Bürgermeister der Gemeinden Abzberg, Mauer und Dehling zu einer kleinen internen Feier. Obmannstellvertreter des Ortschulrates Oberoffizial Herr Ott richtete an den Jubilär eine kurze liebenswürdige Ansprache, in welcher er die Verdienste des Gefeierten hervorhob und überreichte ihm dann als sichtbares Zeichen seiner verdienstvollen Tätigkeit ein prächtig ausgeführtes Anerkennungsdiplom. Tiefbewegten Herzens dankte Herr Grossenberger für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versicherte, auch in Zukunft seine Kräfte zum Wohle der Schule zur Verfügung zu stellen.

Mauer-Dehling. (Beerdigung.) Der dem hiesigen Bahnhofsamt zugeordnete Bahnassistent Herr Franz Haslinglehner wurde zum Bahndiagnostiker ernannt.

BlindeuMarkt. (Ehrung.) Der Gemeinderat von BlindeuMarkt hat Herrn Franz Lechner d. Ne., Elektrizitätswerksbesitzer in BlindeuMarkt, in Würdigung seiner großen Verdienste um die Gemeinde einstimmig zum Ehrenbürger ernannt und ihm vor einigen Tagen das prächtvoll ausgestattete Ehrenbürgerdiplom in feierlicher Weise überreicht.

Ferienrat. (Von Klerus.) Der Bischof von Sankt Pölten hat Herrn Konfistorialrat Anton Huber, Pfarrer in Feichting über sein Ansuchen vom Amte eines Dechanten des Dekanatsbezirkes Ybbs entbunden und Herrn Konfistorialrat Ignaz Trimmel, Pfarrer in Steinakirchen am Forst zum Dechant des Dekanatsbezirkes Ybbs ernannt.

Kunstbericht.

Werkstuden-Eröffnung.

Vergangenen Samstag wurde die neue Werkstube im Melzer's Gasthof „zum goldenen Stern“ mit einer kleinen Feier eröffnet und „Das Stern-Schlüssel“ getauft.

Kunst und Handwerk haben zusammengewirkt und ein Werk geschaffen, das dem Melzer'schen Gasthof zur Ehre gereicht und eine wirkliche Sehenswürdigkeit geworden ist.

Das alte Extrazimmer und die alte Küche wurden miteinander vertauscht und so glücklich umgemodelt, daß jetzt eine bequeme Küche und ein urgemütliches, traditionelles Weinstüberl entstanden ist.

Mit zweckmäßigster Ausnützung der vorhandenen Winkel, praktischer Anordnung der Tische, geschickter Benützung einer alten Wandverfälsung, sinnreicher Lösung der schönen Holzdecke und mit gelungenem Einbau eines großen Kachelofens kam ein sehr vorzüglicher Raum zustande, der mit Hängelampfen, einer alten Uhr, altem Zinngeschir, Jagdtrophäen, einem köstlichen Kamin, Vorhängen, einer Silhouette und schmiedeeisernen Kellertüren geschmückt, im Biedermeier-Charakter gehalten, eine Stimmung von festlicher Behaglichkeit verbreitet. Zu diesem Eindruck trägt die vorzüglich gelungene Beleuchtung wesentlich bei. Die Leuchtkörper aus poliertem Kirschholz mit weißen Kerzen und violetten Schirmen sind selbst eine gediegene Zierde des Raumes und verbreiten ein wohligh abgetöntes, warmes, weiches Licht, das freudig anregt und alle Farben zu einem sattem, ruhigen Zusammenklang bringt.

An der Ausführung der von den Architekten Zukovics und Kall bis in jede Einzelheit entworfenen Arbeiten haben verdienstvoll mitgewirkt: Werkkünstlerin Grete Melzer, Baumeister Deseppe und Seeger, Zimmerer Leopold Wagner's Witwe, Tischlermeister Karl Bene und Vinzenz Stoc, Schlossermeister Ludwig Minslaff und Ludwig Stöckl, Glasermeister Franz Gerhart, Malermeister Wilhelm Geipel, Installateur August Lipnik, Herrgottschneider Ignaz Oberbacher, alle in Waidhofen an der Ybbs und Rudolf Sommerhuber S. m. b. H. in Steyr.

Die vom Guishelger Milo Weilmann beigeestellten Jagd-Trophäen sind sehr gefällig angeordnet.

Eine sinnige Ueberschmückung bot am Eröffnungsabende Grete Melzer mit ihrem Erscheinen im Biedermeier-Tracht. Sie wirkte wie ein schönes Bild in seinem Rahmen. Es fanden auch selbst, sie und das Sternschüssel, lebhaften, lauten Beifall.

Sitzungsprotokoll
aufgenommen in der Gemeinderatsitzung der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs am 13. März 1920.

Tagesordnung:

1. Jahresrechnung pro 1919.
2. Gehaltsregulierung des Gemeindefarztes.
3. Subvention für die Abgebrannten in Weifenkirchen.
4. Aufnahme in den Heimatsverband.
5. Erhöhung des Akkreditives im Approvistionierungssprengel Waidhofen a. d. Ybbs.
6. Allfälliges.

Beschluß.

ad 1. Die Jahresrechnung pro 1919 wird nach vorgenommener Prüfung durch den Landesbeamten und dem beiden Revisoren angelehnt genehmigt und dem Rechnungslager des Ybbsamtung übergeben.

ad 2. Der Gehalt des Gemeindefarztes wird von 700 Kr. auf 1500 Kr. erhöht, rückwirkend vom 1. Jänner 1920.

ad 3. Für die Abgebrannten in Weifenkirchen wird eine Subvention von 1000 Kr. bewilligt.

ad 4. In den Heimatsverband wird aufgenommen: Stefan Maderbauer, Dem Adalbert Piller und Viktor Merglinger wird die Zulassung des Heimatsrechtes erteilt.

ad 5. Ueber diesen Punkt wird verhandelt werden.

ad 6. Dem Antrag des G.R. Oedig Zehnhöfer wegen Dankagung an die Schulleitung und Lehrpersonen der Volksschule in Zell a. d. Ybbs für die Christbescherung der Schulkinder wird einstimmig zustimmend. Der amtlich-kantöner Kinderaktion zur Auslieferung dieser Schulkinder wird zur Anschaffung von Brennholz ein Betrag von 300 Kr. bewilligt. Wegen elektrischer Beleuchtung in der Landgemeinde wird beschloffen, beim k. k. Elektrizitätswerke eine schriftliche Anfrage zu stellen, wie viel und welches Material zu den Anlagen benötigt wird.

Für Extrazimmer bei der Volksküche werden dem Sekreär 300 Kr. und dem Diener 200 Kr. bewilligt. Die Besorgung von Saatkröpfeln wird der Wirtschaftskommission übertragen.

Entgegendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Öffentlicher Dank!

Allen n. t. Mitgliedern, Wohlkäuern und Vereinsfreunden sei hiermit auf diesem Wege der herzlichste und innigste Dank gesagt für ihr achtbares und mehr als 1000 Göttern an unseren Theaterabenden. Obgleich wir nicht die höchste Bitte bei uns auch an unsern hochachtbaren Unternehmungen ihren Zuspruch und ihre Gönnerlichkeit wiederholen zu wollen.

Der Vorstand
des Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines.

Ich warne!
hiermit die ganze Bevölkerung, alle Zähne wegzuwerfen!

Nur einige Tage!

Kaufe alte Zähne, ganze Gebisse, wenn auch gebrochen, bis 50 Kronen.

Pro Zahn
Waidhofen, Hotel Juffhr, 1. Stock, Zimmer Nr. 6.
Von 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.,
Sonntag nur vormittags.

Achtung!

Steueramt Waidhofen a. d. Ybbs ist auch eine Anmeldestelle zur Zeichnung der 4% Losanleihe 1920. Auch nicht kontrollbezeichnete Kriegsanleihe wird angenommen, wenn die Anmeldung über Be-

mögensabgabe beigebracht wird. Die Durchführung erfolgt kostenfrei und ohne irgend eine Provision.

Ungestempelte Noten à 2 Kr. und 1 Kr. werden beim Steueramt gegen gestempelte umgetauscht. Päckchen zu je 100 Stück à 1 Kr. oder 2 Kr. empfehlen sich am besten.

Krondorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Günstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Zum Bezuge von Büchern, Zeitschriften und Musikalien aller Art, sowie zur Benützung seiner modernen, gegen 5000 Bände enthaltenden Leihbücherei empfiehlt sich C. Weigand, Buch- und Musikalienhandlung, Papiergeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs.

Briefspapiere

in Kassettenu. Mappen stets zu haben in der

Druckerei Waidhofen a/Y.
Gesellschaft m. b. H.

Besitzveränderungen.

Woche vom 15. März bis 21. März 1920.

Bezeichnung der Realität	Vorbesitzer	Erwerber	Rechtsgeschäft	Preis oder Wert K
Haus Nr. 11 in Markt Zell an der Ybbs	Karl und Marie Wieser	Johann u. Magdalena Krenzl	Kauf	15.000.—
Bauernberggut Nr. 9 und Bauernberghäusl Nr. 8 und Ueberland 3. Wirtsrotte	Josefa Baumann	Florian und Theresia Seher	Uebergabe	14.000.—
Hammerwerk B.-P. 195/1, 195/2, 196 in Ybbstg	Werks- und Verkaufsgenossenschaft der vereinigten Schmiedewerke in Ybbstg	Friedrich Strung	Kauf	5.000.—
Haus Orming Nr. 29 in Groß-Prolling (Hälfte)	Katharina Prüller	Anton Schiffauer	Heirat, Ehepakte	4.820.—
Unterhirn Nr. 22 und Ueberland in St. Leonhard am Walde	Barbara Uebellackner	Josef und Theresia Uebellackner	Uebergabe	12.000.—
Haus Nr. 44 Rote Gleiß Sonntagberg (Hälfte)	Karl Wlajak	Marie Wlajak	Heirat	3.000.—
Grub Nr. 25 St. Georgen in der Klaus (Hälfte.)	Josefa Zipfinger	Pius Zipfinger	Ehepakte	8.000.—
Haus C. Nr. 228 in der Wasservorstadt in Waidhofen a. d. Y.	Leopold und Marie Maderthaner	Rosa Jarl	Uebergabe	34.000.—

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. ist stets eine 40 h-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Meierleute.

Für 100 Joch große Landwirtschaft, wozu möglichst kinderlose, selbstmitarbeitende, verlässliche, in Vieh- und Milchwirtschaft gut bewanderte Meierleute gesucht. Dauernder Posten. Eintritt sofort. Offert mit Zeugnisabschriften an Gut Loibnerberg, Weyer, Oberösterreich. 154

Maulwurfsfelle

Marder, Füchse, Iltisse, Fischotter, Rehdecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-, Kaninchen- u. sonstige Fell-, Tierhaare u. Vorsten übernimmt zu höchsten Tagespreisen J. Krenzl, Zell Nr. 11 (Waidhofen a. d. Y.). 64

Verkauf von Singer-Nähmaschinen

wie Zentralbobbin, Ringschiff- und Langschiff-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung und Austausch von gebrauchten Maschinen bei Josef Kraut- schneider, Schwellöd 3, Galtstelle Kralhof, Waidhofen a. d. Ybbs. 1465

Blochabmaßbüchel

in zwei Sorten und zwar zu 48 und zu 100 Blatt sind stets vorrätig in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs.

Große, gelbe Speisemöhren

in jeder Menge zu haben bei

Josef Dlouhy, Untere Stadt Nr. 38. 152

Franz Jar junior

vormals Anton Jar Söhne
:: Ledergerberei ::
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

Einkauf !

aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Reis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Kitz- u. Lammfelle etc., sowie Füchse, Marder und Iltisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.

Uebernahme

aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in Lohnarbeit :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: Oberleder deren beste Verbung u. Zu- richtung ich Sie versichere.

Einkauf !

:: jeden Quantums Fichtenrinde : nach Maß oder Ge- wicht, sowie :: Knoppfern zu den besten Preisen. 4644

Sie kaufen preiswert!

Toiletteseifen in großer Auswahl
Rasier-Seifen und -Crems „Mem“ Extraktlingen
Zahnpasten, Mundwässer u. Zahnbürsten
Gesichtscrems, Lanolincreme und prima Glycerin, Haar-Shampou und Haartwasser, feinste Pouder
Eau de Cologne, Parfums und sämtliche Toiletteartikel
Gummivarren
Kranken- und Kinderpflegeartikel
Drogen, Kräuter u. Chemikalien, Verbandstoffe und konzessionierter Disthandel
Pferde-, Hornvieh- und Schweinepulver 4285
Drogerie, Parfümerie Kosmeterie
Leo Schönheinz
Oberer Stadtplatz 7

Lederhandlung F. Zell

Oberer Stadt 8 Waidhofen an der Ybbs Oberer Stadt 8.

Verkauf sämtlicher Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler u. Riemer.. Lederwaren und Reiseartikel, Gamaschen usw.

Einkauf von Raubtier- und Kleintierfellen, Hirsch-, Reh-, Schaf- und Ziegenfellen usw. — Schafwolle 100 Kronen per Kilo. 4825

Gold, Silber, Münzen, Uhren

kauft zu höchsten Preisen 4300

Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a/Y., Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78.

Einkauf von Altmetall

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei usw. zu höchsten Tagespreisen. 99

Eisenhandlung J. Grün, Waidhofen, Unt. St.

Ein- u. Verkauf von Lager- u. Transportfässer

für Wein, Likör und Mineralöle. Adler & Sohn, Faß- und Weinhandlung, Likör-, Fruchtessenzen und Champagner-Erzeugung, Wien, III., Rasumofskygasse 27. Fernsprecher 3570. Telegrammadresse: Adlersohn, Wien. 102

Holzhauser

welche größere Schlägerarbeiten im Ennstal übernehmen, werden sofort aufgenommen. Sehr reichliche und billige Lebensmittelzubereitungen, welche unbedingt regelmäßig bezogen werden können und sehr hohe Löhne werden garantiert. Anfragen sind an Oberförster Hermann John, Eisenerz, Villa Erzbach, zu richten. 135

Zeugschmiede

(vorwiegend Hammer- und Hadenware) Vorarbeiter und Schmiedehelfer finden gut bezahlte, dauernde Beschäftigung. Vorzustellen „Silva“, Sägewerk und Holzwarenfabrik, G. m. b. H., Weyer a. d. E. 78

Lediger, verlässlicher

Pferdeflecht

der mit Blochholzfuhrwerk umgehen kann, wird bei gutem Lohn und voller Verpflegung sofort aufgenommen. 114

Sägewerk Wagner, Waidhofen a. Ybbs.

Trotz Preissturzes zahle ich noch immer die höchsten Preise für rohe **Marder, Iltisse, Füchse Maulwürfe!**
J. Saml, Wien, 7. Bez., Mariabilferstraße 34/39. 132

Villa oder Jahreswohnung

für den dauernden Aufenthalt, mindestens fünf Zimmer, reichliche Nebenräume, Garten, von Stabs-offiziersfamilie zu pachten oder zu mieten gesucht. Anträge unter: W. I. 2332 an Rudolf Wölfe, Wien, I., Seilerstätte 2. 142

Schloß-Hotel Zell-Waidhofen a. d. Ybbs

Jeden Sonn- und Feiertag

Familien-Konzert

mit Tanzunterhaltung

Salonkapelle Bäuml.

Beginn 7 Uhr abends.

Eintritt frei.

Naturbelassene Qualitäts-Weine.

Vorzügliche Küche.

4918

E. Trinkl und J. Oberkogler.

Adolf Hilbert, Trödlerei, Waidhofen a. Y.

Unterer Stadtplatz 21.

Einkauf u. Verkauf von Möbeln aller Art, Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Tisch- und Bettwäsche, Glas- und Porzellangegenständen, Schuhen, Ledergamaschen, Schafwolle, Uhren, Uhrketten, Schmuckgegenständen aus Gold und Silber, Münzen, Waffen, alten Büchern, Bildern und Kupferstichen, sowie sonstigen Altertümern. Einkaufsstelle für alte falsche Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen; für Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Felle und Häute, Flaschen und Fässer, Jute und Hanffläche, Pferdedecken usw. zu den höchsten Preisen. — Uebernehme auch Gegenstände zum kommissionsweisen Verkauf. 4813

Sämtliche Reparaturen u. Spenglerarbeiten übernimmt

Franz Humplstätter

Bade-
: Einrichtungen
: Klosette.

Bau-, Galanterie- und Ornamenten-Spenglerei
Waidhofen a. d. Ybbs, Stock im Eisen 1. 4780

Für Wasserbau werden

Tagelöhner

mit täglich einmaltiger Verköstigung gesucht.

Roman Geylehner
Stadtzimmermeister, Waidhofen a. Y.

Kaufe alte

Fenster

mit und ohne Rahmen, zu hohen Preisen.

Karl Tomaschel

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 22.

Bienenwachs

sowie alle Sorten Wachs kauft laufend Gottwald, Wachsfigurenfabrik, Wien, VI., Gumpendorferstraße 55, Telefon 1588. Menge, Muster und Preisangabe brieflich erbeten, worauf Zusendung per Nachnahme erfolgen kann. 4856

Füchse
Marder
Iltisse

Rohe Felle!

Dachse
Hasen
Kaninchen
Katzen
Rehe

Hirsche
Schafe
Ziegen
Kitze

kauft jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen
R. Bondy, St. Pölten, Rathauspl. 8.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Körntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Labortstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariabilferstr. 122
VIII. Alferstr. 21 — IX. Nußdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 — XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Erlenplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Göding — Graz
Jglau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau — Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau — Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65,000,000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassbücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Hehebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in aufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger überläßt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Quitschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Bekehrungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einlöst. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einlassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erstellung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Eröffnungsanzeige.

Samstag den 27. März 1920 eröffne ich eine

Werkkunsthandlung

mit einer ständigen Ausstellung von Kunst- und Werkkunstgegenständen
in meinem Hause

Gottfried Fries-Basse 7 und mit einer Stadtauslage in der Konditorei Erb, Unt. Stadt 36.

Es wird mein Bestreben sein, die Kundschaft in Waidhofen a. d. Ybbs und im Ybbs-, Erlaf- und Ennstale mit gediegenen künstlerischen Erzeugnissen preiswert zu bedienen und den einheimischen Kunstkräften (Berufskünstlern, Kunstliebhabern und Heimarbeitern) Absatz für ihre Werke, auch nach auswärts, zu den besten Bedingungen zu vermitteln.

Ich lade zu der kostenlosen Besichtigung meiner ständigen Ausstellung und zur Lieferung von geeigneten Erzeugnissen höflichst ein.

Stefanie Bulovics-Fries.

- 129
- Junger, lediger Gärtner** wird für Jahresposten aufgenommen. Borzustellen Schloßhotel Zell, Waidhofen. 151
- Tüchtiges Küchenmädchen** für Hotel-Restoration gesucht. Borzustellen Schloßhotel Zell. 148
- Zwei hübsche, intelligente, vermögende Mädels** wünschen ehrenhafte Bekanntschaft zwecks Ehe mit intelligenten 25-38 Jahre alten Herrn. Eisenbahner bevorzugt. Getrennte Zuschriften bis längstens 2. April unter „Brett 25“ und „Löffl 19“ an die Verw. d. Bl. Anonymes Papierkorb. 140
- Kleines Zinshaus** mit Garten wird in Waidhofen oder Umgebung zu kaufen gesucht. Anträge an Johann Bachmayr, Windhag 56. 137
- Ein Gemüsegarten** 96 Qudaratmeter, eine Wiese ein Joch, sind zu verpachten um 500 Kilo Erdäpfel. Auskunft in der Verw. d. Bl. 149
- Möbliertes Zimmer** für eine Person in schöner Villa zu vermieten. - Au-Reichenauerstraße 4. 153
- Einige Entenbruteier** sind zu verkaufen bei Matthias Brantner, Unter der Burg 1. 144
- Stuhlflügel und Cymbal** (Hackbrett) zu verkaufen. - Johann Bachmayr, Windhag 56. 138

Danksagung.

Für die vielen Beweise tiefempfundener Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres guten Vaters, des Herrn

Hans Wahsel

Sollizitator

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Invalidenverbande und den ehrw. Krankenschwestern unseren herzlichsten Dank aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. März 1920.

Familie Wahsel.

150

Gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerte unter „Schreibmaschine“ an die Verwaltung des Blattes. 139

Ein guterhaltenes

Gartenlusthaus

mit Blechdach ist zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 148

Verlässlicher

Pferdeknecht

der auch mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, wird zum sofortigen Eintritt gegen volle Verdöstigung und guten Lohn gesucht.

Anfragen mit Lohn- und sonstigen Ansprüchen an die Verw. d. Bl. 148

Wollen Sie rasch eine Realität oder ein Geschäft irgendwelcher Art **verkaufen** oder **vertauschen**?

Schreiben Sie uns sofort! Wir verfügen über die besten Referenzen und haben nachweisbar die größten Erfolge in ganz Oesterreich.

Franz Kreissl & Comp.
Erste deutsche

Realitäten-Börse

Linz a. d. D., Landstr. II, Zweigniederlass.: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien, I., Habsburgerg. 3.

Ein kinderloses Ehepaar sucht selbstständigen Meierposten in einer Landwirtschaft. Schriftliche Angebote an die Verw. d. Bl. 95

134

Ledige Holzarbeiter

werden gegen gute Bezahlung und billige Lebensmittelzubußen aufgenommen bei der

Holzindustrie Meierhofeben, Post Ybbs, N.-De.

Tüchtiger, erfahrener

Marktscheider

wird für selbständige Stellung, Betriebsleitung für den Kohlenbergbau Palfau, dringend gesucht. Anträge mit Gehaltsanspruch und Referenzen an Oberingenieur Othmar Sander, Wr.-Neustadt, Grabnering Nr. 3. 4908

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

Gleicht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

GEGRÜNDET 1781

STEINMETZMEISTER

EDUARD HAUSER

IX Spitalgasse 19

GRABDENKMÄLER

eigener Erzeugung

Vertretung der

Wiesbadner Gesellschaft für Grabmal-Kunst



Trauerbilder

sind in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs,
Gesellschaft m. b. H. erhältlich.